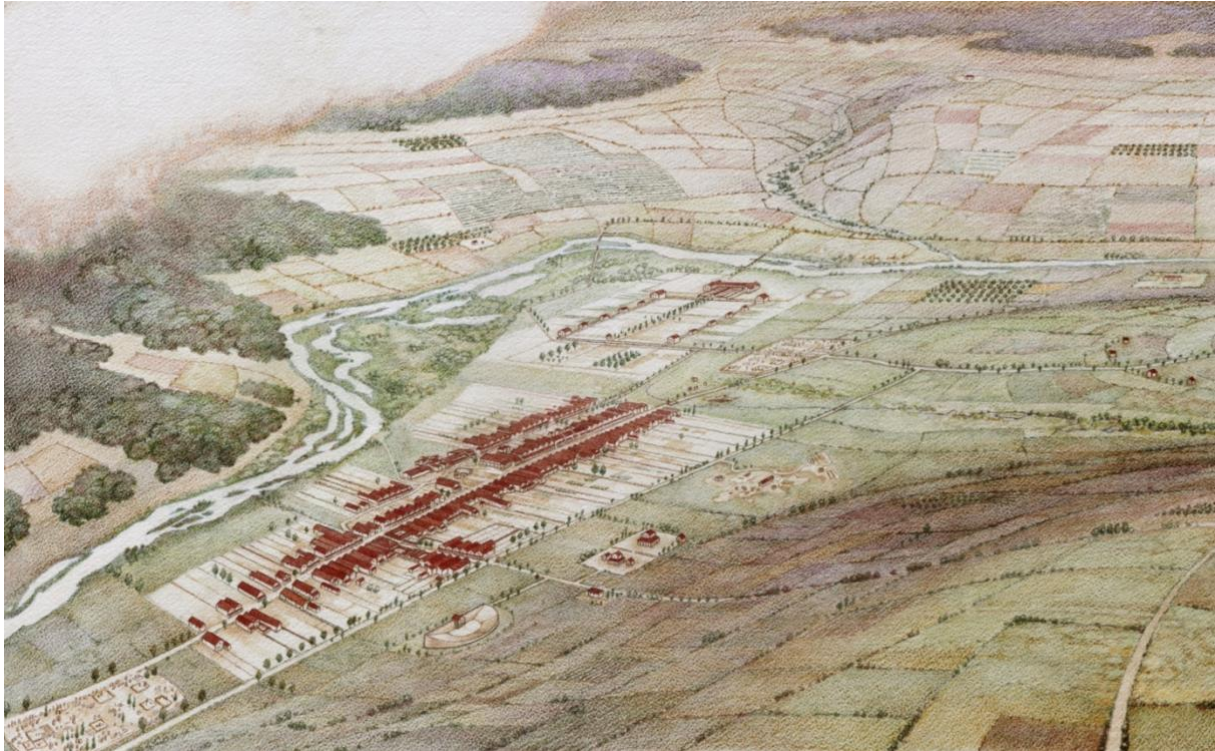


Bliesbruck-Reinheim und Schwarzenacker samt Umland in römischer Zeit

Zum aktuellen Forschungsstand der beiden kleinstädtischen Siedlungen in Nordostgallien

Dr. Andreas Stinsky



An den beiden heute museal erschlossenen Fundplätzen Bliesbruck-Reinheim (Parc Archéologique Européen / Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim) und Schwarzenacker (Römermuseum Schwarzenacker) werden seit Jahrzehnten die Überreste zweier kleinstädtischer Siedlung aus römischer Zeit erforscht. Im Nordosten der Provinz *Gallia Belgica* innerhalb der *civitas Mediomatricorum* gelegen, entwickelten sie sich ab dem 1. Jh. n. Chr. zu kleinregionalen Zentren. Mit Thermen, Plätzen und weiteren öffentlichen Gebäuden stellten sie ab dem 2 Jh. n. Chr. Ortschaften mit urbanem Gepräge dar. Am Siedlungsrand von Bliesbruck erstrecken sich zudem die Überreste einer herrschaftlichen, längsaxialen Großvilla, wie sie sich vielfach im gallischen Ram finden lassen.

Als Besonderheit der Kleinstädte fällt ihre gegensätzliche Lage in verschiedenen Naturräumen – Bliesbruck inmitten einer fruchtbaren Muschelkalkgegend, Schwarzenacker auf unfruchtbarem Buntsandsteinboden – auf. Über Heiligtümer in den Siedlungsgebieten ist erst wenig bekannt, doch deuten jüngere Forschungen auf größere Kultbezirke hin.

Im fortgeschrittenen 5. Jh. n. Chr. wurden beide Siedlungen aufgegeben, wonach sich eine neue Besiedlungsstruktur herausbildete.

Der Vortrag fasst den aktuellen Forschungsstand zu beiden Siedlungen zusammen und berücksichtigt dabei auch die Besiedlung im Umland.